

Alles noch etwas «drunger und drüber»

Vom Faschnachtsauftakt am Mittwoch, 23. Februar, bis zur Faschnachtsbeerdigung eine Woche später am 3. März stand Biberist fast täglich im Bann der «Fünften Jahreszeit». Mit erheblichen Absenzen: Schnägg Erwecken, Hilari, Kindermaskenball, Umzug und Schnägg Verlochen müssen auf das kommende Jahr warten. Faschnachtsgenuss in vollen Zügen war trotzdem garantiert.

«Die Bibersiter Dorffasnacht 2022 findet statt», schrieben die Organisatorinnen und Organisatoren «Dorffasnacht Biberist» in ihrem Newsletter vom 10. Februar. Eine ganz normale Fasnacht, wie man sie kenne, sei noch nicht möglich, hiess es weiter. Es sei alles noch ein wenig «drunger und



Sie sind von der Biberister Fasnacht nicht wegzudenken: die «Schnitzu-Gruftis». Fotos: Foto Grossen

drüber», gemäss dem diesjährigen Faschnachtsmotto. Das war aber kein Grund zum Trübsalblasen. Mit der Amtsenthhebung des Gemeindepräsidenten, dem Corönli vertreiben, den Ehrungen, dem Ständli der «Ventil-Blöterler» und der «Note-Tschauper» und gratis Gulasch wurden am Mittwochabend die Fasnachtstage eröffnet.

Die Chesslete am frühen Donnerstagmorgen mit rund 70 Personen «lärmte» den Schmutzigen Donnerstag ein. Die Kinder-Cheselette um 8 Uhr vor dem Gemeindehaus mit dem Monsterkonzert bot eine eindrückliche Kulisse mit gut 350 Kindern der Kindergärten und der Erst- und Zweitklässler. Um 9 Uhr machten sich dann die ganz Kleinen mit der Spielgruppe auf den Weg, um den Winter zu vertreiben. Andreas Orschel von «Dorffasnacht Biberist» war vollauf zufrieden mit den Anlässen.

An der Beizenfasnacht in den Lokalen Biberena (vom Ämmesee geführt), Giovannis, Post und Egelmoos-Pintli am Donnerstagabend war überall gute Laune angesagt. Mit den Schnitzelbänken der «Schnitzu-Gruftis» und

Was gseht doof us Schueschachtle ähnlich
e wuchtige Chlotz und hejo zimmi dämlich
das passt doch nid das isch e riese Murx
i mein die doofi riese Überbouig vom St.Urs
(Schnitzu-Gruftis)

dem «Oeschjoggeli», der Gugge «Ventil-Blöterler» (unterstützt von den «Note-Tschauper») und den im Chesslerhemd angetretenen Biberister Tambouren war ein unterhaltsames und buntes Programm garantiert.

Die närrische Zeit geniessen

Nach einem Tag der Erholung lockte am Samstagabend die privat organisierte Fasnachtsparty im «Ämmesee». Das Platzkonzert mit diversen Guggen war am Sonntag ein würdiger Ersatz für den fehlenden Umzug und die sicher vermisste Kinderfasnacht. Die stampfenden Rhythmen der Guggen brachten das Blut fasnächtlich in Wallung und zeigten deutlich: Wir lassen uns nicht runterkriegen.

Das liessen sich über 60 Jahre lang auch die «Ventil-Blöterler» nicht, die am Sonntagnachmittag bei herrlichem Wetter ihr besonders Jubiläum feierten. Dabei durfte ihre Hymne «Lailola» natürlich nicht fehlen.

Noch einmal liess der Dienstagabend die Närrinnen- und Narrenherzen höher schlagen, bis am Aschermittwoch

Privat chame scho is Wäutau flüge
ig wött das nid ganz ohni z'lüüge
doch i wüsst no mänge und i würd das gniesse
wo me gottfridstutz ufe Mond chönnt schiesse
(Schnitzu-Gruftis)

nach der Amtsrückgabe beim Gemeindehaus und nach der Faschnachtsbeerdigung die Pauken und Trommeln, Blasinstrumente und Rätschen verstummen.

Eine besondere Attraktion war der vom Familienclub Biberist Lohn-Ammansegg und der «Dorffasnacht Biberist» organisierte Fasnachtsweg. An fünf Stationen wurde die Kindergeschichte vom «Biberister Ämmeschnägg-Spitzbueb» an der Fasnacht erzählt. Wer nach der Begehung des Weges in der Bäckerei Felber das richtige Lösungswort abgeben konnte, durfte sich über einen Ämmeschnägg-Spitzbueb erfreuen.

Zwei Schnitzelbänke unterwegs

Natürlich fehlten Verse zur Pandemie nicht. Doch es blieb genügend Platz für andere Themen wie die Vegi-Welle, Trump, Djokovic, der neue St. Urs, die Maskerade während der Fasnacht, die SBB, die Wahl des Gemeindepräsidenten und private Reisen in den Weltraum. Auch Lokalcholorit fehlte nicht, beispielsweise das verkehrt geschriebene «N» beim Lindewäg war bei den «Schnitzu-Gruftis» Anlass zu einem Vers. Und der «Oeschjoggeli» nahm den «Ämmesee» auf die Schippe.

Auf dieser Seite finden Sie zwei Mütterchen zum Lachen und Schmunzeln. Und damit schürt der Biberster Kurier



Auch der «Oeschjoggeli» ist ein Urgestein der Dorffasnacht.

die Vorfreude auf die nächste Fasnacht 2023. Besten Dank an alle, die sich mit grossem Einsatz für die Fasnacht im Dorf einsetzen.

Christoph Frey

Über d'SBB casch täglich motze
denn syt em Lockdown isches zum Chotze
zur Not nimmsch halt die SUVee
det düe dr Glänck de gwüss nid weh
schowider lüchtets ar Tafele uf
au dä Zug fällt hüt us
und chasch nach Züri flitze
will ab Wange bequem im Stou chasch sitze
(Oeschjoggeli)